

Für die Belange Tibets sensibilisieren

In Tibet herrscht noch immer ein Klima der Angst. Umso mehr hat sich die Tibet-Unterstützung Liechtenstein für das Land und die Menschen eingesetzt. Am 11. Mai fand im Restaurant Schaanerhof die Generalversammlung des Vereins statt.

Schaan. – Der Verein Tibet-Unterstützung Liechtenstein, kurz TUL, hat seinen statutarischen Auftrag im Vereinsjahr 2009 wie folgt wahrgenommen: In mehreren Forumsbeiträgen wurde die Liechtensteiner Öffentlichkeit über die erschreckenden Ereignisse in Tibet informiert. In Form einer kleinen Anfrage über einen liecht. Parlamentarier wurde die Haltung des offiziellen Liechtensteins auf der Ebene des UN-Menschenrechtsengagements befragt. Die TUL-Mitglieder wurden gezielt über tibetrelevante Ausstellungen in Zürich (Rietbergmuseum) und St. Gallen (Völkerkundemuseum) informiert. Etliche TUL-Mitglieder haben diese Ausstellungen besucht. Ein tibetischer Arzt, der im Herbst 2009 in Liechtenstein weilte und einem interessierten Kreis die Möglichkeit für Konsultationen gab, wurde mit einer Spende bedacht, die er für die medizinische Versorgung eines entlegenen Gebiets in Ladakh nahe der Grenze zu Tibet verwenden wird. TUL bemüht sich weiterhin, interessante Referenten zu verschiedensten Aspekten der tibetischen Kultur für öffentliche Vorträge nach Liechtenstein zu bringen.

Düsteres Bild

Das Bild von Tibet im Jahr 2009 ist düster. Ein Klima der Angst ist allge-



Für ein freies Tibet: Jangchen Thogurtsang, Dieter Becker, Gertrud Kohli, Irmi Schreiber, Hansjörg Quaderer und Renate Müller bilden den Vorstand des Vereins Tibet-Unterstützung-Liechtenstein (v. l.).

Foto Elma Velagic

genwärtig. Die systematische Sinisierungspolitik der VR China schreitet voran, verschärft noch durch die zunehmende Unterwerfung international gegenüber chinesischen Forderungen und wirtschaftlichen Drohungen.

In seinem Länderbericht 2009 über den Umgang mit den Menschenrechten in aller Welt, der am 11. März dieses Jahres herauskam, drückte das amerikanische Aussenministerium seine Bedenken bezüglich der schweren Menschenrechtsverletzungen in Tibet aus. Ebenso verlies es seiner Besorgnis um das Fortbestehen des einzigartigen religiösen, kulturellen und sprachlichen Erbes Tibets Ausdruck.

Ernste Menschenrechtsverletzungen

Die chinesischen Behörden begingen weiterhin ernste Menschenrechtsverletzungen wie aussergerichtliche Hinrichtungen, Folter, willkürliche Fest-

nahmen, Inhaftierung ohne Prozess und Verhängung von Hausarrest. Die Erhaltung und Förderung des einzigartigen religiösen, kulturellen und linguistischen Erbes Tibets gibt immer noch Anlass zu Sorge.

Der Bericht behandelt detailliert die widerrechtliche Tötung, das Verschwindenlassen, Folter, willkürliche Festnahme und Inhaftierung von Tibetern durch die chinesischen Behörden. Er macht ganz deutlich, dass den tibetischen Häftlingen ein fairer öffentlicher Gerichtsprozess vorenthalten wird, er behandelt auch die Unterdrückung der Rede- und Pressefreiheit, des freien Zugangs zum Internet, der akademischen Freiheit und den mangelnden Schutz des kulturellen Erbes Tibets (Quelle: www.tibet.net). (pd)

www.eupalinos.li

Ziele der TUL

Die Ziele gemäss Statuten der TUL: Die liechtensteinische Öffentlichkeit über Tibet, das tibetische Volk und die politische Lage informieren. Die liechtensteinische Regierung, das Parlament und NGOs durch Dokumentationen und Dossiers für die Belange Tibets zu sensibilisieren.

Die Anstrengungen des tibetischen Volkes bezüglich Recht auf Selbstbestimmung zu unterstützen. Hilfestellungen leisten für Projekte, die Tibetern zugute kommen. Die Bewahrung und Erhaltung des kulturellen Erbes Tibets sowie die Kenntnisse über Politik, Kultur und Religion Tibets fördern. (pd)